

Januar, Februar, März 2022

Ausgabe: 87

Seniorenjournal Lahnau



Foto: Klaus Wagenbach

Herausgeber: Gemeinde Lahnau



Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität





Familiäre Pflege im
Alten und Pflegeheim
„Niedergirmes“ GmbH & Co. KG
 Geschäftsführer: Edgar Vetter
 Elisabethenstraße 49-51 35576 Wetzlar
 Tel. 06441 / 93 71-0
www.alten-pflegeheim-niedergirmes.de

- ♥ Ruhige Ortsrandlage von Wetzlar
- ♥ Familiäre Atmosphäre
- ♥ Gutbürgerliche Küche
(bei Bedarf Diätküche)
- ♥ 24 Std. Pflegerische Betreuung
- ♥ Probewohnen möglich
- ♥ Kurzzeitpflege und vieles mehr

**Wir suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams
 eine Pflegehilfskraft (M/W) und eine Pflegefachkraft (M/W)!**



Bestattungshaus
DÖRR
 Lahnau-Atzbach

Leistungen im Trauerfall – persönlich und digital

- Beratung auf Wunsch bei Ihnen zu Hause
- Erstellung von Trauerdrucksachen, wie Anzeigen und Karten
- Erledigung der Formalitäten, auch online über unseren Abmeldeassistenten
- Kostenfreie Gedenkseite zum gemeinsamen Trauern und Erinnern
- Erinnerungsbuch als individuelles Andenken
- Abschiednahme, Trauerfeiern und Trauerkaffee für bis zu 30 Personen in unseren eigenen Räumen



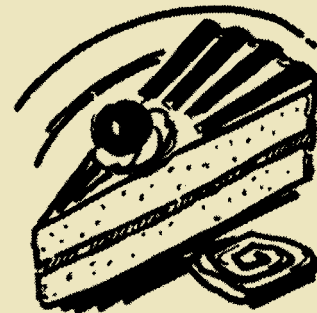
Bei Fragen berät Sie gerne:

Werner Dörr gepr. Bestatter und Einbalsamierer
 Christina Dörr gepr. Bestatterin u. Ria Dörr
 Lahnstraße 26
 35633 Lahnau-Atzbach

Telefon (0 64 41) 96 45 - 0
 Telefax (0 64 41) 96 45 - 22
info@doerr-bestattungshaus.de
www.doerr-bestattungshaus.de

Bäckerei rescher

Frank Reinstädler
 Inhaber



Kreuzerstrasse 33 • 35633 Lahnau-Waldgirmes

Tel.: (0 64 41) 6 19 61 • Fax: (0 64 41) 96 24 62

Die Anpassung durch den Hörgeräteakustiker macht ein gutes Hörsystem aus

Heutzutage geht vieles scheinbar einfacher und schneller über das Internet. Auch Hörsysteme werden online angeboten, doch führt der Weg ins Netz hier in eine Sackgasse. Denn: Die technische Hörhilfe wird erst dann zum vollwertigen Hörsystem, wenn Sie vom Hörgeräteakustiker fachmännisch angepasst ist.

Der Weg zum optimalen Hören gliedert sich in fünf Schritte:

1. Audiometrie: Messungen der Hörfähigkeit
2. Persönliches Beratungsgespräch
3. Abformung des Ohres: Um Ihr Hörsystem optimal tragen zu können, brauchen Sie eine individuelle Otoplastik.
4. Computergestützte Anpassung Ihres Hörsystems: Nach Voreinstellung erarbeiten wir mittels realitätsnaher Ton- und Sprachdarbietungen eine optimale Einstellung
5. Aktive Hörsystem-Begleitung: In den meisten Fällen zieht eine Hörsystemversorgung eine kürzere oder längere Gewöhnungsphase nach sich. Wir betreuen Sie in dieser Zeit mit Beratung, Analyse und Nachanpassungen.

Wir begleiten Sie zu besserem Hören!



Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

 Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

 Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

 Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/

Ihr Hörsystem
ist eine
Maßanfertigung!

heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.

seniorenjournal lahnau

Ausgabe Nr. 87 – Januar, Februar, März 2022

Nächste Ausgabe voraussichtlich Anfang April 2022

Inhaltsverzeichnis

Die Seniorenbeauftragte informiert	4
Gesitliche Wort	5
Informatives / Wissenswertes / Meinungen	6
Erinnerungen / Erlebnisse	13
Gedichte / Lieder / Gebete	16
Mundart	18
Rezept	19
Zum Schmunzeln	20
Nachdenkliches	22
Seniorenrätsel	23
Auflösung 86 / Auslosung 85	23
Wichtige Senioreninformationen	24

Gestalten Sie weiterhin Ihr Seniorenjournal

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Lahnau

Redaktion:

Moni Karger, Seniorenbeauftragte

der Gemeinde Lahnau,

Rathausplatz 5 • 35633 Lahnau

Tel.: 06441 / 96 44 66

Email: m.karger@lahnau.de

Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag

Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim,

Tel.: 06441 / 94 77-0

Das Seniorenjournal Lahnau erscheint dreimonatlich. Es ist kostenlos erhältlich in Apotheken, Seniorenkreisen, Sparkassen, Volksbanken und anderen Einrichtungen der Gemeinde Lahnau. Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Einsendungen bitte an die Seniorenbeauftragte der Gemeinde Lahnau.

Für Fragen rund um Anzeigen und den Seiten für die „Wichtigen Senioreninformationen“ wenden sie sich bitte an den Pötzl Medienverlag

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe–Nr. 88 ist der 28. Februar 2022

Die Seniorenbeauftragte informiert

Liebe Seniorinnen und Senioren,

erst einmal wünsche ich Ihnen allen ein gutes und gesundes Jahr 2022!

Wie üblich, gibt es am Anfang eines Jahres ein paar optische Eindrücke der Seniorenarbeit vom vergangenen Jahr.

Von den vielen Telefonaten, den gute Laune-Briefen und dem Projekt „Rätselspaß trotz Corona“ in der ersten Hälfte des Jahres gibt es keine Fotos.

Ab Juli (bis November) wurden dann wieder SeniorInnennachmittage unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln durchgeführt. Im Folgenden einige Bilder davon:



Falls die Coronalage und -Verordnungen es zulassen, im Folgenden schon einmal die Termine in 2022 zum Vormerken:

Dienstag, 25. Januar, von 14.30 bis 17.00 Uhr SeniorInnennachmittag, Dienstag, 01. März, von 14.30 bis 17.00 Uhr, Faschingsfeier, ab Montag, 14. März, Entspannungskurs (8 Termine montags, von 10.30 bis 12.00 Uhr), Mittwoch, 09. März, 10.00 bis 12.00 Uhr, Frauenfrühstück, Dienstag, 29. März, von 14.30 bis 17.00 Uhr, SeniorInnennachmittag, Freitag, 08. April, von 11.00 bis 13.00 Uhr, Mittagstisch, Dienstag, 26. April, 31. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 30. August und 27. September, jeweils von 14.30 bis 17.00 Uhr, SeniorInnennachmittage, ab Montag, 10. Oktober, (8 Termine montags, von 10.30 bis 12.00 Uhr) Entspannungskurs, Dienstag, 29. November und 13. Dezember, jeweils von 14.30 bis 17.00 Uhr, SeniorInnennachmittage.

Näheres bitte zu gegebener Zeit den „Lahnau Nachrichten“ entnehmen.

Seniorenbeauftragte

„Heute“

Vermutlich haben Sie ihn schon gekauft, den Kalender fürs neue Jahr. 365 Blätter hat er. Oder zumindest 365 Kästchen. Für jeden Tag des Jahres Raum, den wir füllen können. Übrigens ohne, dass es den meisten von uns bewusst ist, spiegelt sich darin das biblische Maß für unser Leben wider. Denn das biblische Maß besteht aus einem einzigen Wort und lautet ganz schlicht: „Heute“.

Schon in der Schöpfungsgeschichte lesen wir, dass Gott als erstes den Tag erschaffen hat. Als Er, der Ewige, schöpferisch in die Zeit tritt, da gliedert er sie in den Rhythmus von Abend und Morgen, von Tag und Nacht. Und dieser in die Schöpfung der Zeit eingefügte Rhythmus setzt sich seitdem fort.

Gott hat den Tag geschaffen, und was noch wichtiger ist, auch seine segnende und rettende Zuwendung zu uns geschieht tageweise. So heißt es in der Bibel: „Die Güte des Herrn ... ist alle Morgen neu.“ Und deshalb lesen wir immer wieder, wie sich Gott den Menschen Tag für Tag zuwendet. Denken wir zum Beispiel an das Manna, das Brot vom Himmel, das Gott den Israeliten auf ihrem Weg durch die Wüste täglich neu schenkt. Jeder bekommt, soviel er braucht. Nicht weniger! Aber auch nicht mehr!

Das aber genügt den Menschen nicht. Und so beginnen sie zu sammeln, wollen selbst Vorsorge treffen für den nächsten Tag. Doch das geht nicht.

Gottes Güte lässt sich nicht „auf Halde“ legen. Wir können Gottes Güte nur täglich neu empfangen.



Und wir ahnen vielleicht schon, wie wohltuend das auch für uns wäre: heute das Heute zu leben. Also das Gestern vergangen sein zu lassen, es nicht immer noch einmal zurückzuholen, die alten Zeiten nicht zu verklären, Geschehenes nicht neu aufzuwärmen, am Vergangenen nicht zu kleben. Und wie wohltuend es wäre, das Morgen nicht mit Angst und Zweifeln zu betrachten, sondern getrost abzuwarten, es in Gottes Hand zu legen, in dem festen Vertrauen, dass seine Güte morgen neu sein wird.

Dass ich nicht missverstanden werde. Nicht darum geht es, Vergangenheit zu verdrängen oder Zukunft auszublenden. Denn natürlich kommen wir von gestern her und gehen auf morgen zu. Aber doch gilt es, zwischen gestern und morgen das Heute zu leben, heute zu tun, was uns in der Spanne dieses Tages möglich ist. Und heute zu erfahren, wie Gottes Güte neu ist. So wünsche ich Ihnen täglich ein wunderbares „Heute“!

Pfarrerin Manuela Bünger

Pflanzen in der Lahnaue, Teil 10

von Otmar Busse

Die Kastanie (Rosskastanie)

„Gute Bäume, die ihr die starr entblätterten Arme reckt zum Himmel und fleht wieder den Frühling herab!“ ... so beginnt ein Gedicht



von Johann Gottfried von Herder.

Man könnte beim Betrachten des Fotos der mächtigen Kastanie an der alten Lah-

nabrücke zwischen Atzbach und Dutenhofen meinen, sie trotz dort symbolisch für diese Worte des Gedichtes.

Wie auch die Eiche, über die ich hier schon berichtete, ist die Kastanie kein typischer Baum der Auenlandschaft. Eher finden wir sie in Parks oder in Baumalleen. Und doch wachsen seit vielen Jahren einige prächtige Exemplare am Ufer der Lahn.

Kastanien sind nicht gleich Kastanien und so ist zu unterscheiden zwischen Rosskastanien und Edelkastanien. Trotz gleicher Namensendung sind beide Baumarten nicht miteinander verwandt.

Während die Früchte der Edelkastanien (Maronen) essbar sind und geröstet als eine herbstliche Delikatesse gelten, sind alle Teile der Rosskastanie schwach giftig. Es heißt sogar, dass Pferde nach dem Verzehr von Rosskastanien Koordinationsstörungen erleiden können. Es muss wohl an deren Verdauungsapparat liegen, denn für Hirsche, Rehe und andere Waldtiere sind Kastanien im Winter ein regelrechtes Kraftfutter. Ihr Verdauungstrakt neutralisiert die enthaltenen Giftstoffe.

Die Früchte der Esskastanie sind unserer Kastanie im Aussehen sehr ähnlich und so hat sie zur Unterscheidung zu der Essbaren, hauptsächlich aber wohl aus dem Grund, weil sie für Pferde (Rosse) ungenießbar ist, den Namen Rosskastanie erhalten. Eine andere

Quelle behauptet jedoch das Gegenteil..., weil man Kastanien in früherer Zeit an Rösser verfüttert hatte, wenn sie unter Husten litten -daher stammt der Name „Rosskastanie“. Mir erscheint die letztere Version eher als richtig, denn in der Kräuterheilkunde wird Kastanientee, gebrüht von Teilen der Rosskastanie, als Hustenlöser für Ross und Reiter empfohlen. Trotz der eigentlich unverträglichen Inhaltsstoffe werden von Menschen in Japan,

nachdem die Inhaltsstoffe durch langes Wässern und Kochen ausgelaugt werden, Rosskastanien gegessen. Gut, Japaner verzehren ja auch als Nervenkitzel den Kugelfisch, der bei falscher Zubereitung absolut tödlich ist.

Andererseits ist zu lesen,

dass amerikanische Indianer den zerdrückten Brei von Rosskastanien in ruhende Gewässer gaben, um die dort lebenden Fische zu betäuben oder zu töten.

Rosskastanien erreichen eine durchschnittliche Höhe von 30-35 Metern, doch ihr Holz ist, da es nur eine geringe Festigkeit und Elastizität hat und auch wenig dauerhaft ist, als Bauholz ungeeignet. Aus diesem Grund wird die Rosskastanie auch forstwirtschaftlich nicht genutzt.

Verwendung findet ihr Holz für Schnitzarbeiten und den Bau leichter Möbel.

Doch es ist wie immer, nichts in der Natur ist



unnützlich, und so sind in der Volks- und Naturheilkunde etliche Tinkturen, Spülungen, Badeszusätze, Salben und dgl. zu finden, deren Inhaltsstoffe aus der Rosskastanie gewonnen werden. Hauptsächlich bei Venenschwäche wird auf die abschwellende, gewebe- und venenstärkende Wirkung der Extrakte aus der Rosskastanie gesetzt.

Zu guter Letzt: die tonisierenden Effekte der Inhaltsstoffe aus Rosskastanien, die in manchen Anti-Aging-Cremes enthalten sind, sollen sogar das Altern der Haut verringern.

Und wer kennt nicht die Redewendung „für jemanden die Kastanien aus dem Feuer holen“, wenn es um die Erledigung einer unangenehmen Aufgabe geht.

Also wurde die Kastanie doch zu Recht im Jahr 2005 als „Baum des Jahres“ gewürdigt!



Werbung

- Beratung für pflegende Angehörige
- Abrechnung mit Pflegekassen
- Verleih von Inhalationsgeräten
- Verleih von Blutdruckmeßgeräten
- Kompressionsstrumpfanpassung
- Blutdruckmessung
- Inkontinenzberatung
- Homöopathie
- Pferdesalbe nach Dr. Jacoby
- Tierpflegesortiment



Kostenloser
Arzneimittelbringdienst
im Umkreis von 5 km

LÖWEN-APOTHEKE



Isabel Schulte-Jacoby
Naunheimer Straße 43
35633 Lahnau-Waldgirmes
Tel. 06441 / 61768 • Fax 06441 / 64477
info@loewen-apotheke-lahnau.de

 **Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Kreisverband Wetzlar e.V.

„Es stimmt wirklich. Enkelkinder sind das Schönste auf der Welt. Und dass der Hausnotrufknopf zur Hand ist, macht alles noch etwas schöner.“

Hausnotruf. Bunter, sicherer, unbeschwerter.

DRK-Kreisverband Wetzlar e.V. · Hörnsheimer Eck 21 · 35578 Wetzlar
Tel. 06441 9764-0 · info@drk-wetzlar.de · www.drk-wetzlar.de

 **SENIORENRESIDENZ**
Philosophenweg Wetzlar

» Komfortpflege, die ich mir leisten kann «

Telefon 06441 44 88 5-0
www.seniorenresidenz-wetzlar.de

LERNEN SIE UNS KENNEN!

Der „kulturelle“ Wert der letzten D-Mark-Scheine, 7. Teil von Werner Brandl

1000-DM-Schein

Der wertvolle Schein war gleich mit zwei Herren bestückt, die wir aber immer nur als eine Person nennen -den Brüdern Grimm. Wir kennen sie meistens als die Herausgeber der nach ihnen benannten Kinder- und Hausmärchen, die sie schon in frühen Jahren gesammelt und 1812 veröffentlicht haben.



Der ältere der beiden, Jacob Grimm, wurde am 4. Januar 1785 in Hanau geboren, und Wilhelm Grimm am 24. Februar 1786, ebenfalls hier. Beide studierten in Marburg Rechtswissenschaften. Hier lernten sie auch die Geschwister Brentano kennen. Jacob war in erster Linie literaturwissenschaftlich interessiert und widmete sich der germanischen Sprach- und Altertumskunde. Wilhelm befasste sich hauptsächlich mit Text- und Literaturkritik. Zunächst waren beide in Kassel im diplomatischen und Bibliotheksdienst be-



„Aschenputtel“ aus *Kinder- und Hausmärchen*, 1812

schäftigt. 1830 kamen sie nach Göttingen, wo Wilhelm als Bibliothekar arbeitete und Jacob als Professor für deutsche Altertumskunde lehrte. Als Mitglieder der Göttinger Sieben, einer Gruppe von liberalen Professoren, die gegen die willkürliche Aufhebung der Verfassung von 1833 durch den König von Hannover protestierten, wurden sie 1837 ihrer Ämter enthoben, Jacob wurde sogar noch am selben Tag des Landes verwiesen; er zog zu seinem Bruder, dem Maler Ludwig Emil Grimm nach Kassel, wohin ihm Wilhelm folgte. 1841 waren sie auf Vermittlung Bettina von Arnims auf Einladung des Preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. einem Ruf nach Berlin gefolgt, wo sie an der Universität lehrten. Sie bildeten bis zum Tod Wilhelms am 16. Dezember 1859 eine Haus- und Arbeitsgemeinschaft. Jacob starb am 20. September 1863.



1838 hatten sie mit der Arbeit am „Deutschen Wörterbuch“ begonnen, von dem sie annahmen, das es in sechs oder sieben Jahren fertig sein könnte; es ist aber erst über 100 Jahre später 1961 abgeschlossen worden; sie schafften bis 1862 drei Bände. Heute umfasst das Werk 33 Bände.

Jacobs bedeutendstes Werk ist die „Deutsche Grammatik“, welche die Grundlage für die deutsche Philologie bildet; des Weiteren hat

Informatives / Wissenswertes / Meinungen

er Arbeiten zum altdeutschen Meistergesang, zur Deutschen Mythologie und zur Geschichte der Deutschen Sprache verfasst. Wilhelm erforschte die Literatur des Mittelalters wie die Heldensagen und die Heldenlieder.



Als Hauptmotiv auf der Vorderseite sind die Brüder Grimm nach einem Gemälde aus dem Jahr 1855 dargestellt, Wilhelm vom Betrachter aus links. Den Hintergrund bilden historische Gebäude Kassels, wo sie lange Jahre wirkten. Die typographische Zeichnung des Buchstabens A ist das Symbol für das Deutsche Wörterbuch. Der erste Band dieses Wörterbuchs ist auf der Rückseite aufgeschlagen mit der Titelseite von 1854; darunter ein Teil des handschriftlichen Entwurfs zum Stichwort „Freiheit“ von Jacob Grimm als Faksimile. Dahinter sehen wir die königliche Bibliothek.



Der erste Band dieses Wörterbuchs ist auf der Rückseite aufgeschlagen mit der Titelseite von 1854; darunter ein Teil des handschrift-

lichen Entwurfs zum Stichwort „Freiheit“ von Jacob Grimm als Faksimile. Dahinter sehen wir die königliche Bibliothek.



Im Weißfeld sehen wir eine Illustration zum Märchen „Stern-taler“.



Werbung



Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Kreisverband Wetzlar e.V.

„Meine Mutter weiß genau: Wenn sie Hilfe braucht, tue ich alles, was ich kann. Aber im akuten Notfall? Da kann das Rote Kreuz einfach mehr. Und das weiß sie ja auch. Es ist also eigentlich nicht ihr, sondern unser Hausnotruf. Er macht uns beide sicherer.“

Hausnotruf. Bunter, sicherer, unbeschwerter.

DRK-Kreisverband Wetzlar e.V. · Hörnsheimer Eck 21 · 35578 Wetzlar
Tel. 06441 9764-0 · info@drk-wetzlar.de · www.drk-wetzlar.de

Ein zweites Zuhause in der Tagespflege Lahnau

Der Wunsch nach Gesellschaft, das Bedürfnis nach Abwechslung oder Lust, einfach mal „rauszukommen“: Die Angebote von Tagespflegen werden zunehmend beliebter. Für diese wachsende Nachfrage errichtet der Caritasverband Wetzlar/ Lahn-Dill-Eder in Lahnau-Atzbach eine neue Tagespflege, die eine Alternative zum Seniorenheim bietet. Eröffnung für April 2022 vorgesehen



Der zukünftige Freisitz

„Stein auf Stein, Stein auf Stein, das Häuschen wird bald fertig sein“ -das bekannte Kinderlied fasst zusammen, was aktuell auf der Baustelle zum Neubau der Caritas Tagespflege Lahnau in Lahnau-Atzbach geschieht. Der kürzlich erfolgte Einbau der großflächigen Fensterfront, das Verputzen der Wände und ein erster Blick in Stoff- und Farbmuster geben einen anschaulichen Eindruck, was Gäste und Interessierte bei der Eröffnung im April 2022 erwartet: Helle, offene und vor allem barrierefreie Räume, in denen bis zu 16 Gäste gemeinsam den Tag verbringen können. „Unser Ziel war es, möglichst viel Platz und Licht und damit eine Atmosphäre zum Wohlfühlen sowohl für den Winter als auch den Sommer zu schaffen“, so

Jens-Uwe Möglich, Bereichsleiter Gesundheit & Pflege.

Ein Gemeinschaftsraum für Gruppenaktivitäten, zwei Ruhezimmer für eine Auszeit und ein Freisitz sorgen dafür, dass möglichst viele Bedürfnisse und Wünsche der künftigen Gäste vor Ort umgesetzt werden können. „Wir lassen in den Neubau und die tägliche Arbeit vor Ort unsere Erfahrungen aus unserer Tagespflege in Braunfels und die Anregungen der dortigen Gäste mit einfließen“, berichtet Jens-Uwe Möglich. Für diese Atmosphäre, in der sich Gäste wie in einem zweiten Zuhause aufgehoben fühlen sollen, wird vor allem auch eine abwechslungsreiche Tagesgestaltung beitragen: Sich zusammen fit halten oder Seite an Seite basteln, singen oder backen gehören ebenso dazu wie Ausflüge in die Umgebung und Aktionen mit Vereinen und Einrichtungen in Atzbach, die bereits in Planung sind.

Weitere Informationen gibt es unter
Tel.: 06442 950 230.



Der zukünftige Gemeinschaftsraum

Aotschbächer Sprooch -Atzbacher Sprache

Von Horst Schmidt

**Unn so wodds geschwasst unn geschrewwe:
`S eschtemuhl Aotschbach geschrewwe!**

En Gottes Nohme, ohm aochtzehnte Doag
vohm Januwar emm siebte Juhr vom Koenig
Kall!

Ajch, Frünthadd, unn moi Fraa Udela geawwe
dem heiliche Nazarius, dem Märdierer,
dem soi Knoche emm Lorscher Kloster leie,
doh, wuh der gruße virnehme Aobt Gunde-
land èss soah hot,
e' Gaob, unn zwoar alles, waos mr oh de Leh,
enn d` Derfer Aotschbach unn Krofdich oh
Aichedumm huh.

M`rr dous nochmuhls hevyrhewe, daoss mr
alles aus freie Stecke g'gewwe huh unn doass
,ss fir alle Zeire gealle soll.

Daos huhm'r gemaocht und g'schrewwe emm
Lorscher Kloster ohm aochtzehnte Doag
vohm Januwar emm siebte Juhr voh oisem
gruhse Kenig Kall.

Schenkung des Frünthart in Atzbach
unter König Karl und Abt Gundeland

Urkunde 3153 (15. Dezember 774 - Reg. Nr.
719) des Lorscher Codex

Atzbach hat seine erste urkundliche Erster-
wähnung in dieser Schenkungsurkunde des
Lorscher Codex (Übersetzung):

„Schenkung des Friunthart in Ettisbach. In
Christi Namen am 18. Tage des Januar im
7. Jahr König Karls (15. Dezember 774 der
späteren Zeitrechnung).

“Wir, Frünthart, und meine Ehefrau Udela
übergeben dem heiligen Nazarius, dem Mär-
tyrer, der leiblich ruht im Kloster Lorsch, dem
der ehrwürdige Abt Gundeland bekanntlich

vorsteht, ein Geschenk, von dem wir wollen,
daß es für ewige Zeiten gelten soll und, wie
wir ausdrücklich betonen, aus freien Stücken,
alles, was wir im Lahngau in dem Dorfe Krof-
dorf und in Atzbach (Ettisbach) bekanntlich
haben, zu dauerndem Eigentum.

Verhandelt im Kloster Lorsch am 18. Tag des
Januar im siebten Jahr König Karls.”

So oawwer so ehnluch wej domuhls ge-
schwasst und geschrewwe wodd, so doumer
hau ach noch en Aotschbach schwätze –nur
ois schie ald Sproch gid immer mie veloann,
weil se voh immer winger Leu geschwasst
unn vestanne wedd– viele Junge kenne se
ewerhapt ned mie schwätze und vestieh.

Unn domedd dej Sproch nedd ganz veloann
gidd, hun ajch emuhl e`ppoar Wädder off-
geschrewwe –vielleicht wesst ihr ach noch
e`poar; schreibt se mr off enn Zeddel, dom-
medd ajch se emuhl sesohmestenn kann.

So, hej soi e`poar Wedder dej ajch schuh off-
geschrewwe hu:

Sohmeling voh Wedder - Wortsammlung
(Teil 1)

abs'snoad	- Anspruchsvoll, wählerisch
Allmoi	- Alles mir. Egoist, gieriger Mensch
Ank	- Genick
ästemien	- anerkennen
awicht	- unausstehlich
Äbbel	- Äpfel
Äbbelkrotze	- Kerngehäuse vom Apfel/Birne
Äehnche	- Zwischenraum zwischen zwei Gebäude; fußläufiger Durchgang
Affegoad	- Advokat
Ahbee	- Toilette
ajch hu	- ich habe
Ank	- Nacken

Informatives / Wissenswertes / Meinungen

<p>Awicht - umgekehrt ((er hat den Pullover awicht herum an [innere Seite ist außen!])</p> <p>Awicht- - aber auch: störrisch; awichter Mensch = störrischer Mensch</p> <p>Butzerazz - Nasenpopel, aber auch „Gespenst“ zum Kind: wenn du nicht brav bist, dann holt Dich der Butzerazz</p> <p>bedombe - „der ess oawwer bedombe“ - der ist aber ganz schön betrunken</p> <p>Bäjergoade - Biergarten</p> <p>Bäud - langer Tisch im Backhaus</p> <p>Bäutsch - närrisches Mädchen (jugendlich) / junge Frau</p> <p>Beäjer - Bier</p> <p>Beäll / Braddel - Beäll/Braddel hieschmeiße: die ganze Sache hinwerfen</p> <p>bedombe - schwül</p> <p>Bedubche - Betrügen</p> <p>Bellschouh - (warme) Hausschuhe</p> <p>bewoarisch - außerordentlich; groß</p> <p>Biebche - Hühnchen</p> <p>Biehn - Birnen</p> <p>Blärrmaul / Blärrasch - Vielschwätzer / greinendes Kind</p> <p>Blih - zurückhaltend</p> <p>Bloudwoscht - Blutwurst</p>	<p>Braddel > - der schwätzt oawwer en Braddel; Dummschwätzer</p> <p>Bredulje - Schwierigkeiten; der steckt oawwer enner Bredulje</p> <p>Breimaul - Dummschwätzer</p> <p>Breumaad - Brautjungfer</p> <p>Bruud - Brot</p> <p>Bunne schluhse - Bohnen schleisen</p> <p>Bunnegemois - Bohnengemüse</p> <p>Butch - verweichlichter Mensch</p> <p>Butsch - unsauberes weibliches Wesen</p> <p>Brusch - Mund/ Lippen verziehen; beleidigte böse Mundstellung</p> <p>Dabbes / Dabch, Dussel - Depp</p> <p>Dabbich - tollpatschig</p> <p>Dobch - Kreisel (Spielkreisel)</p> <p>Drischoage - drangsalieren</p> <p>Duhsel - Glück; hadd der oawwer Duhsel - hatte der aber Glück</p> <p>Dulldabch - Töpel</p> <p>Dussberich - Dämmerung</p> <p>duudklemmich - sehr festhalten; er hält sich „duudklemmich“ fest</p> <p>Eädbiehn - Erdbeeren</p> <p>eäwwerzwerch - nicht zu genießen</p> <p>Estemien - Anerkennen</p> <p>Ewwersteänner - älterer Junggeselle</p> <p>ezzedd - neulich</p> <p style="text-align: center;">Fortsetzung folgt</p>
---	--

Werbung

Ambulanter Pflegedienst Peter Tauber



Staatlich geprüfte Krankenpflege
mit Herz und Verstand!

Exklusiv und neu:
Mitglied im Netzwerk
Wetzlar „die Lösung“

Station Atzbacherstraße 10
35633 Lahnau
Telefon: 0 64 41 / 6 61 98
Mobil: 017 26 17 86 26
Fax: 0 64 41 / 96 35 00

GIESSEN, WETZLAR & UMLAND · Alle Kassen & Privat

Unsere Leistungen

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung

Hilfe bei:

- Arztbesuchen
- Einkauf
- Pflegeversicherungsfragen uvm.



Orte in Lahnau im Wandel der Zeit

Teil 7, von Franz Ewert

Blick in die Lauterstraße in Waldgirmes

Sehr viel Ähnlichkeiten springen dem Betrachter beider Fotografien, zwischen denen sieben Jahrzehnte liegen, entgegen. Zugleich aber -neben einigen baulichen- auch optische Veränderungen, die in diesem Falle allerdings positiv ins Auge fallen. Und das nicht nur, weil die aktuelle Aufnahme von Anfang 2020 farbenfroher daherkommt. Vor 70 Jahren war von „bunt“ weitestgehend keine Spur. Grau in wenig unterschiedlichen Varianten dominierte die Lauterstraße in Waldgirmes, sodass das schwarz-weiße historische Foto durchaus auch die damalige Optik spiegelt. Das Fachwerk versteckte sich hinter Putz, von Grün keine Spur. Putz, der wohl auch vorspiegeln sollte, dass es sich bei den Gebäuden um solche aus Steinen errichtet handelt. Alte Fachwerkbauten standen in jener Zeit als Arme-Leute-Häuser nicht hoch im Kurs. Das hat sich erfreulicherweise dann im Laufe der Jahre langsam verändert. Ein schön herausgeputztes Fachwerk erfreut sich seit langem wohlwollender Beliebtheit. Und das zu was? Jawohl, zu recht!

An den Gebäuden linker Hand hat sich, was ihre Substanz betrifft, nicht viel geändert. Dass außer dem ersten Haus an der Ecke Rodheimer Straße, das bereits seinerzeit sein Fachwerk zeigte, dann auch die nächsten drei den Putz abgelegt haben, um ihre Holzkonstruktion zu präsentieren, wertet die Lauterstraße sichtbar auf. Auch die dann folgenden sind allesamt saniert und renoviert und verleihen der Nebenstraße ein angenehmes Äußeres. Vom Gehöft auf der rechten, der südlichen Seite der Lauterstraße steht heute nur noch die an die Rodheimer Straße grenzende Scheune -allerdings nicht auf dem Bild sichtbar. Das alte Wohngebäude vorne rechts und das Torgebäude sind nicht mehr. Ihr Fehlen

gibt den Blick frei auf das an seinem Westgiebel grau getäfelte Nachbargebäude, dem der im Laufe des Jahres ergrünende kleine Baum davor etwas von seiner großflächigen Dominanz nimmt.

Die Geschichte der Häuserzeilen in der Lauterstraße hängt unmittelbar mit dem großen Brand in Waldgirmes im Jahr 1853 zusammen. Das Unglück ereignete sich also vor nun 167 Jahren und betraf große Teile des Dorfes, unter anderem auch den nördlichen Teil - auf dem Foto links - der Lauterstraße. Die heutige Fachwerkfront entstand beim Wiederaufbau. Die Feuersbrunst vom 22. Juli 1853 war der verheerendste von mindestens drei weiteren großen Bränden im Ort, die in der Ortschronik für 1686, 1698 und 1716 aktenkundig sind.

Der Schadensfall von 1853 überstieg aber in seinen verheerenden Folgen alles, was bis dahin und auch danach in Waldgirmes in Sachen Bränden vorgekommen ist. Zwischen zwei Uhr mittags und elf Uhr abends wütete das Feuer, bis es, so die Chronik „in sich zusammensank“. Ganze Straßenzüge wurden in diesen neun Stunden, in denen die damaligen Brandbekämpfer -und das waren alle dazu fähigen Einwohner- schnell mit ihrem Latein am Ende waren, ein Raub der Flammen. Insgesamt waren fast zwei Drittel des Dorfes Waldgirmes abgebrannt oder beschädigt: 44 Wohnhäuser völlig vernichtet, 45 Wohnhäuser zum Teil abgebrannt, 81 Scheunen, Schuppen und Ställe abgebrannt, 21 Scheunen, Schuppen und Ställe beschädigt.

In der Kreuzergasse lag der Brandherd, hier fing es an und verbreitete sich bei Westwind rasend schnell über die Gebäude aus Holz und Lehm, die zudem größtenteils auch noch mit Stroh gedeckt waren. Nach der Kreuzergasse waren es vor allem die Friedenstraße, die Kirchstraße, die angrenzende Rodheimer

Erinnerungen / Erlebnisse

Straße und eben der nördliche Teil der Lauterstraße, die besonders schlimm betroffen waren.

Im „Wetzlarer Anzeiger“, der heutigen WNZ, war zu lesen: „Das große und reiche hessische Kirchdorf Waldgirmes, fünfviertel Stunden von hier, hat gestern ein hartes Schicksal heimgesucht. Gegen 1 Uhr mittags brach ziemlich am Ende desselben in einer Scheune, man sagt durch Tabakrauchen, ein Feuer aus, das bald das Dorfviertel, in welchem es entstand, ergriff und gegen 4 Uhr sich über das ganze Dorf verbreitete, daß ein Gebäude nach dem anderen wie eine Fackel aufging und das ganze gegen Abend einem Feuersee gleich. Es war schauerhaft anzusehen, wie die einstürzenden Häuser in die Glut umher niederprasselten und das Feuer nährten und vermehrten, so daß neue in der Nähe auflohten.

Bei eingetretener Dunkelheit, als jeder sah, daß hier durch Menschenhilfe nichts zu tun sei, starrte die bis dahin rastlos tätige Menge das immer größer werdende Unglück in der Überzeugung an, hier ist nichts zu machen. Gegen elf Uhr nachts standen Kirche und Schule und ein Viertel des Dorfes noch unversehrt, jedoch immer noch in größter

Gefahr; auch die Pfarrwohnung ist verschont. Die Rettung der Schule ist größtenteils der Hilfeleistung der Mannschaften des hiesigen 8. Jägerbataillons unter der umsichtigen Leitung des Herrn Leutnant Schulz zu verdanken, welche die nahestehenden brennenden Häuser schnell abdeckten und so dem Feuer Einhalt taten. Überhaupt hätte die Stadt Wetzlar nichts mehr tun können, wenn die eigene Stadt gebrannt hätte. Noch spät in der Nacht wurden viele Feuerhaken von hier hinausgeschafft und einen Wagen voll Brot, da auch der Hunger unter der Löschmannschaft ausgebrochen war.“

Nach dem großen Brand 1853 mussten die Waldgirmeser ihre Häuser neu erbauen. Auch jene links in der Lauterstraße. Und das geschah auf einem deutlich höheren Bodenniveau, denn die neuen Gebäude entstanden auf dem Schutt der alten. Das hat beispielsweise bei dem ersten Haus links (Ecke Rodheimer Straße) dazu geführt, dass der Keller aus zwei Geschossen besteht. Denn auf oder über dem erhalten gebliebenen Gewölbekeller des abgebrannten Hauses befindet sich der neue Keller des neuen Hauses. Eine bauliche Besonderheit, die eine Folge der Feuersbrunst vor 167 Jahren ist.



Blick Richtung Osten in die Lauterstraße von der Rodheimer Straße aus. Einmal im Jahr 1950 - und dann 70 Jahre später. Fotos: Ewert

Alle, bis auf einen

Meine Vorfahren waren alle kinderreich. Damals waren „viele Kinder“ noch nicht unfein. Onkel Ferdinand hatte an die dreizehn Kinder. Sie umblühten ihn, wenn er nach Hause kam vom Amt. Dass es mit dem Blühen nicht getan war -diese Erkenntnis blieb der Mutter vorbehalten. Sie sprach nicht viel davon. Ein Gärtner, der dir seinen Garten zeigt, spricht auch nicht viel von seiner dornenvollen Arbeit. Ihm genügte es, dass du ihm sagst: „Wie schön!“ Einmal aber wurde auch dem Vater -also Onkel Ferdinand- dieses Gärtneramt vertraut, und zwar hat die Mutter ins Theater gehen wollen. So sagte sie beim Gehen: „Gegessen haben sie, die Schulaufgaben sind gemacht, lass sie eine kleine Zeit noch spielen und dann Sorge, dass das liebe Kleingesindel in die Betten kommt- das kannst du doch, mein Herr Gemahl?“

„Das werde ich schon können! Was ihr Frauen doch für ein Wesen macht von eurer Arbeit! Solcher Kleinkram...“ Sie lächelte ihn tröstlich an. „Kleinkram, meinst du? Nun, ich will sehen, wie du mit den dreizehn fertig werden kannst.“

Sie kam spät heim. Das Haus war still. Sie horchte an den Kinderzimmern. Tiefe Atemzüge. Auch ihr Mann lag tief im Schlaf. Da tat sie denn ein Gleiches.

Der helle Morgen schien in eheliche Zimmer. „Nun, lieber Mann, wie ist's gegangen gestern Abend?“

„Wie wird's schon gegangen sein?“ „Ich meine, gab es kein Theater?“ „Ich denke, das Theater hast du erlebt!“ „Also ließen sich alle ohne Schwierigkeiten in ihre Betten bringen?“

„Schwierigkeiten? Wenn einer bockig wird, dann weist man einfach seine Vaterfaust.“

„Also sind doch nicht alle brav zu Bett gegangen?“ „Alle bis auf einen, der sich wehren wollte -na, ich zeigte ihm, wo Bartels seinen Most holt. „Welcher eine?“

„Aber ich kann mir doch nicht alle merken -der mit dem roten Haarschüppel war es.“

„Mit dem roten Haarschüppel?“ Aber, aber...“ Sie stürzte ins Kinderzimmer. Da lag noch friedlich schlafend, unter ihren dreizehn ein vierzehnter, der rote Hansel vom Nachbarn gegenüber. Nochmals ein Theater? Von dem Nachbarn gegenüber? Ach nein, unter seinen Elfen wurde der Verlust erst offenbar, als der rote Hansel, schön angezogen, gewaschen und gekämmt ins Haus marschierte. Wollt ihr Kindergegner uns nun sagen, um wieviel geordneter es in Familien zugeht, wo sich der zerstreute Professor schwertun würde, seine beiden oder nur sein einziges Kind mit anderen zu verwechseln? Und wieviel glücklicher sich Mütter fühlen müssten, die nicht nur alle sieben Jahre einmal ins Theater gehen können?

Euch muss ich noch den Schluss erzählen. Unvermutet kam da eine Schulkameradin zu der Mutter von den Dreizehn zu Besuch. Zwanzig Jahre hatten sie sich nicht gesehen. Da gab es viel zu erzählen, obwohl die Freundin keine Kinder hatte. Als sie fortging, noch vergnügt im Gang plaudernd, wehte ein Windstoß vom Kinderzimmer den Vorhang eines breiten Schrankes auf die Seite. Es war der Stiefelschrank. Dreißig Stiefel standen da in Reih und Glied, dreißig blankgewichste Stiefel! Die dreißig Stiefelspitzen waren nicht ganz parallel. Verlängert hätten sie sich in diesem Augenblick in einem Punkt geschnitten, der ein Herz war. Das Herz der alten Freundin von der Schule. „Oh Maria,“, schluchzte sie, was bin ich arm!“ Und traurig ging sie aus dem Haus mit dreizehn Kindern.

Erzählt von Fritz Müller, eingereicht von E. Bohres

**Wahre Worte müssen nicht schön sein,
schöne Worte müssen nicht wahr sein.**

Laotse, eingereicht von B. Stitz

Zum neuen Jahr

Ein neues Jahr! Tritt froh hinein
mit aller Welt in Frieden!
Vergiss, wieviel dir Plag' und Pein
das alte Jahr beschieden.
Du lebst: sei dankbar, froh und klug,
und wenn drei bösen Tagen
ein guter folgt, sei stark genug,
sie alle vier zu tragen.

Was dir das alte Jahr gebracht,
wird auch das neue bringen:
Es wechselt stets wie Tag und Nacht
das Glücken und Misslingen.
Was Gott dir schickt, ist wohlgemeint,
das nimm getrost entgegen;
nicht stets ist schlimm, was schlimm erscheint,
das Schlimmste oft ein Segen.

Ein Engelkind, ein guter Geist,
ein Hort in jedem Streite,
der immer lächelnd vorwärts weist,
geht freundlich dir zur Seite.
Die Hoffnung ist's, sie haucht dir zu
viel liebe leise Worte,
selbst, wenn du gehst zur ew'gen Ruh'
noch ans des Kirchhofs Pforte.

Das neue Jahr, es gibt und nimmt;
drum leg in dessen Hände,
der Welten Ziel und Zeit bestimmt,
den Anfang und das Ende.
Trag du mit Freuden deine Last
und lass dich nicht verdrießen:
Was du mit Gott begonnen hast,
kannst du mit Gott beschließen.

Friedrich Wilhelm Weber (1813-1894),
eingereicht von Elsa Hofmann

Neujahrslied

Das alte Jahr vergangen ist, das neue Jahr beginnt.
Wir danken Gott zu dieser Frist,
wohl uns, dass wir noch sind!
Wir sehen aufs alte Jahr zurück und haben neuen Mut:
Ein neues Jahr, ein neues Glück!
Die Zeit ist immer gut.
Ein neues Jahr, ein neues Glück!
Wir ziehen froh hinein;
Denn: Vorwärts, vorwärts, nie zurück!
Soll unsere Losung sein.

Hoffmann von Fallersleben,
eingereicht von Helga Drescher

Die drei Spatzen



In einem leeren Haselstrauch,
da sitzen drei Spatzen Bauch an Bauch,
der Erich rechts und links der Franz
und mittendrin der freche Hans.

Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber, da schreit es, hu!

Sie rücken zusammen dicht an dicht.
So warm wie der Hans hat's niemand nicht.

Sie hören alle drei ihrer Herzlein Gepoch',
und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.

Christian Morgenstern (1871-1914),
eingereicht von Karlheinz Krahl

Alt macht nicht die Zahl der Jahre

Alt macht nicht die Zahl der Jahre,
alt machen nicht die grauen Haare,
alt ist, wer den Mut verliert
und sich für nichts mehr interessiert.

Drum nimm alles mit Freud' und Schwung,
dann bleibst Du auch im Herzen jung.

Zufriedenheit und Glück auf Erden,
sind das Rezept, unalt zu werden.

Gefunden von Tringard Schubert

Frühling

Nun ist er endlich kommen doch
in grünem Knospenschuh;
„er kam, er kam ja immer noch“,
die Bäume nicken sich's zu.

Sie konnten ihn all erwarten kaum,
nun treiben sie Schuss auf Schuss;
im Garten der alte Apfelbaum,
er sträubt sich, aber er muss.

Wohl gönnt sich auch das alte Herz
und atmet noch nicht frei,
es bangt und sorgt: „Es ist erst März,
und März ist noch nicht Mai.“

O schüttle ab den schweren Traum
und die lange Winterruh:
Es wagt es der alte Apfelbaum,
Herz, wag's auch du.

Theodor Fontane (1819-1898),
eingereicht von Elsa Hofmann

Seid ihr bereit zur 5. Jahreszeit



Ob Sonne, Schnee oder auch Regen,
Fastnacht ist ein wahrer Segen,
denn jeder darf ein anderer sein,
der eine groß, der andere klein,
der eine laut, der andere leise,
jeder halt auf seine Weise.
Total egal, hier gilt kein Maß,
es geht einfach nur um Spaß!

Eingereicht von Doris Peschke

Die Frösche



Der große Teich war zugefroren;
die Fröschlein in der Tiefe verloren,
durften nicht ferner quaken und springen,
versprachen sich aber im halben Traum,
fänden sie nur da oben Raum,
wie Nachtigallen wollten sie singen.
Der Tauwind kam, das Eis zerschmolz,
nun ruderten sie und landeten stolz
und saßen am Ufer weit und breit
und quakten wie vor alter Zeit.

Johann Wolfgang von Goethe,
eingereicht von W. Brandl

Kennzeichen GB

Zwie Schandorme ginge of Streife.
Die kontrollierte die geparkte Autos
un hun alles in dot Dienstbuch ofgeschriewe.

De Helmut soht iwer den Ernst:

„Guck emol do, wot hot de e komisch Nommerschild: GB.

En dot Lenkrod is och noch rechts ena lenks -alles verkiert!“ -„Och, do es noch mie verkiert. Schreib alles in dot Dienstbuch! Falsch geparkt! On he setzt of de verkierte Seit.“

Off amo rief de Helmut: „Hier off ze schreiwe! Guck noch mol no dem Nummernschild! GB!
Dot es jo die Griminnal-Bolizei!“



Gefunden von Doris Peschke

Die optische Täuschung!

Von jeher hot im Odenwald zur Winterzeit,
wenn´s draußen kalt und frostig war,
die Bauersfrau ihr Ferkelchen die jung und klar,
damit ihr keins vor Kält verrecht
bei sich ins warme Bett gesteckt.
So kommt dann ach emol de Doag,
die Bauersfrau em Kendbett loag,
und wie es dann so üblich dort,



komme se vom ganze Ort,
me find das anständig und
scheen
den kleinen Erdenwurm zu sehn.
Und dem Ereignis zogs emol
die Tante aus em Ort,
e Fraache alt, geplocht von
Gicht

und furchtbar schlechtem Achelicht,
de bückt dann übers Bett sich tief,
wos Kind mit samt dem Ferkel schlief.
Sie war vor Freud ganz außer sich,
„ich geab deu Goth“, sagt se nur ich,
„komm her meu Herzche, meu zart Nuß ,
deu Goth gibt dir de erste Kuß.“
Doch bei dem schlechten Achelicht,
do eß passiert ihr die Geschicht:
Und statt dem Kend se hots verpaßt,
se hot es Säiuche oh de Quast.
Und säät ach noch du meu Güt,
was das seum Vatter ähnlich sieht!

Eingereicht von Inge Weber



**En Hond,
das ies
koan Fesch**

Ohm Lahnuferweag ies so manches se seh,
woas ich verzehn will, ies kürzlich gescheh,
en Mann kom em Auto un geng o die Lee.

E trug en Beutel en seuner Hoad,
woas e dren hat, woar mir ubekoat.
Goldgäle Kugeln woarf e en die Broih,
das sollte Köder fier die Fesch wahl seu.

E Fraa mit Hond kom aach dezou,
dem wollt der Mann woas Goures dou,
drim warf em so Bällche hie;
de Felix woar en schlaues Vieh,
e schnobbert eifrich met seuner Noas
un schubst das Deng ens Groas.

Dann weuhlte mit de Tatze
als welltes innerkratze.
E stellt sich drewwer -wer häts gedocht,
en hot e Bächlein droffgemoacht.
Du fremder Mann, das konnste schließlich
wiesse,
ich seu koan Fesch -drim hun ich aach net
ogebiesse.
Dehoam meu Fourer, das ies besser,
ich seu noch lang koan Allesfresser.

Eingereicht von Lisa Jung

Leckere Kartoffelsuppe (Rezept für 2 Personen)

1 kleine Zwiebel würfeln und in einem 1 Esslöffel Olivenöl andünsten.

2 Kartoffeln schälen und in Würfeln schneiden, ½ Stange Lauch und 1 frische Paprika klein schneiden und alles in den Topf zu den gedünsteten Zwiebeln geben.

Alles zusammen kurz anschwitzen, aber nicht braten.

Mit einem ½ Liter Wasser ablöschen. Wer mag, kann noch eine Hand voll Graupen dazugeben. Und nun geht's ans Würzen: man füge 4 frische Scheiben Ingwer hinzu, ebenso 1 Teelöffel grobes Küchensalz, etwas feinen schwarzen Pfeffer und 1-2 Lorbeerblätter. Wer mag, kann noch 7 Wacholderbeeren hinzufügen. Das Ganze ½ Stunde bei geringer Hitze köcheln lassen. Wer die Suppe nicht vegan mag, kann zum Schluss Wurst oder Dörrfleisch hinzugeben.



Guten Appetit wünscht Dietlind Reinstädler

Werbung



Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Kreisverband Wetzlar e. V.

„Wir haben viel gemeinsam. Leider auch eine seltene Erbkrankheit. Aber zum Glück zwei Notrufanschlüsse. Dickköpfe werden nur alt, wenn sie sich auch mal in Ruhe lassen können – und das Rote Kreuz sich um beide kümmert.“

Hausnotruf. Bunter, sicherer, unbeschwerter.

DRK-Kreisverband Wetzlar e. V. · Hörnsheimer Eck 21 · 35578 Wetzlar
Tel. 06441 9764-0 · info@drk-wetzlar.de · www.drk-wetzlar.de



HYGIENEHELPER
GUTE PFLEGE IN DER BOX

SIE HABEN EINEN PFLEGEGRAD UND WERDEN ZU HAUSE GEPFLEGT? ODER SIE KENNEN JEMANDEN?

NUTZEN SIE IHREN GESETZLICHEN ANSPRUCH (§ 40 SGB XI) UND BEANTRAGEN SIE KOSTENLOSE PFLEGEHILFSMITTEL!

MONATLICH GRATIS PFLEGEHILFSMITTEL BIS VOR DIE HAUSTÜR!

KOSTENÜBERNAHME DURCH PFLEGEKASSEN | ALLE FORMALITÄTEN ERLEDIGEN WIR | KEINE VERTRAGSBINDUNG MONATLICH KÜNDBAR

**GERNE BERATEN WIR SIE!
RUFEN SIE UNS UNTER 06441-20 59 030 AN.
WIR SENDEN IHNEN UNVERBINDLICH INFORMATIONSMATERIAL ZU.**

HYGIENEHELPER | WWW.HYGIENEHELPER.DE | ASTRIK VOSKANIAN PHILIPP-VON-BOSTEL-WEG 35A 35578 WETZLAR | 06441-20 59 030 INFO@HYGIENEHELPER.DE

24h-Service · Erfahrung & Kompetenz seit 1994 · www.amb-pflege.de



... denn bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- moderne Wundversorgung
- Palliativpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Urlaubs- und Krankheitsvertretung
- Pflegeberatung nach § 37 SGB XI
- Beratung pflegender Angehöriger

Gerne sind wir für Sie in Wetzlar, Aßlar, Gießen, Biebertal, Hohenahr, Bischoffen, Lahnuu und Mittenaar unterwegs.

Häusliche Krankenpflege
Roskosz e. K.
Lebhaber: Christian-Marie Hiller

Forsthausstr. 19 (Eingang Jahnstr.)
35644 Hohenahr-Erda
Tel. Wetzlar/Aßlar: 064 41 / 98 19 20
Tel. Hohenahr: 064 46 / 920 97
Tel. Gießen: 06 41 / 68 69 28 69

WIR FRAUEN:

- Ich lese keine Anleitungen. Ich drücke Knöpfe bis es klappt.
- Ich brauche keinen Alkohol, um peinlich zu sein. Das krieg ich auch so hin!
- Wenn ich ein Vogel wäre, wüsste ich ganz genau, wen ich als Erstes anschießen würde!
- Ich bin nicht zickig, ich bin „emotionsflexibel“.
- Die 3 schönsten Worte der Welt? Ich geh shoppen..
- Ich habe keine Macken! Das sind Special Effects!
- Frauen müssen wie FRAUEN aussehen und nicht wie tapezierte Knochen!
- Vergeben und vergessen? Ich bin weder Jesus, noch habe ich Alzheimer.
- Wir Frauen sind Engel, und wenn man uns die Flügel bricht, fliegen wir weiter auf einem Besen! Wir sind ja schließlich flexibel!
- Das ist kein Speck! Das ist erotische Nutzfläche!
- Als Gott die Männer schuf, versprach er, dass ideale Männer an jeder Ecke zu finden sein werden. Und dann machte er die Erde rund.
- Auf meinem Grabstein soll stehen: „Guck nicht so doof, ich läge jetzt auch lieber am Strand!“

Gefunden von Brigitte Stitz

Was ist das Alter?

*Das Gehör lässt nach, das Auge wird nicht besser,
der Tastsinn verkümmert. Das Gleichgewicht ist gestört,
die Knochen tun weh, und der Geschmacksinn schwankt
von überempfindlich bis taub. Das ist das Alter.*

*Wenn die Eheleute sich in dem zu groß gewordenen Haus
auf der Treppe begegnen und gegenseitig fragen:
Was suchst du gerade? Wenn man für den Weg zum Bahnhof,
der 15 Minuten beträgt, lieber 30 einplant.
Wenn jeder zu Tisch ein kleines, schön geformtes Silberdöschen
dezent vor sich hinsetzt und einer dazu witzelt:
Ah, unser Seniorenkonfekt... Das ist das Alter.*

*Wenn man Freunde einlädt und mehr Wasser- als Weinflaschen
bereitstellt, wenn beim Kleiderkauf die erste Forderung ist:
Bequem und praktisch, statt schön und schick...Das ist das Alter.*

*Aber das letzte, unumstößliche, einmalige Symptom ist:
Wenn jemand fragt: Wie geht's?
und man antwortet: Danke, ich bin zufrieden.*

Eingereicht von M. Seipp

Zum Schmunzeln



**„Zu welcher Familie gehören die Delphine?“
will der Lehrer wissen.**

**„Weiß ich nicht“, meint Fritzchen,
„in unserer Straße hat keiner welche.“**

Eingereicht von Dieter Bauer

Das Fahrrad eines älteren Mannes gibt quietschende Geräusche von sich. Sagt das Fritzchen: „Opa, dein Fahrrad könnt ach emol e Dröpche Öl gebrauchte.“ Sagt der ältere Herr: Daos irs nirt mejj Fahrrad, Bubche, daos sein mejj Kneij!“

Gefunden von Erika Fiedler



Der Heiratsantrag

Der junge Herr sagt zu seiner Auserwählten:

„Wenn du mich heiratest,

werde ich dich immer auf Händen tragen!“

Empört siehst sie ihn an: „Hast du denn kein Auto?!“

Eingereicht von Inge Weber

**Karl wollte im neuen Jahr abnehmen.
Nach einigen Tagen schmeißt er die Diät wieder hin.
„Ich denke nicht daran, vor Hunger zu sterben,
nur um noch ein paar Jahre länger zu leben.“**

Gefunden von Irmgard Schubert



Ein Mann kommt zum Arzt.

„Herr Doktor, ich habe ein Problem.

Ich höre immer Stimmen, sehe aber niemand.“

„Wann taucht denn dieses Problem auf?“ fragt der Arzt.

„Immer wenn ich telefoniere.“

Gefunden von Dieter Bauer

**Lache und die Welt lacht mit dir,
schnarche und du schläfst allein.**

Eingereicht von Helga Drescher

Meinungsbildung

Aus: Bertha von Suttner „Die Waffen nieder.“

Vor der geschlossenen Pforte eines schönen Gartens, gar sehnsüchtig hineinschauend, stand ein Haufen Menschen, tausendundeiner an der Zahl. Der Pförtner hatte den Auftrag, die Leute hereinzulassen, falls die Mehrzahl unter ihnen den Einlass wünschte.

Er rief einen herbei: „Sag‘ -aber aufrichtig- möchtest Du herein?“

„O ja, ich schon, aber die andern tausend sicher nicht.“

Diese Antwort schrieb der kluge Pförtner in sein Notizbuch. Dann rief er einen weiteren. Der sagte dasselbe.

Wieder trug der Pförtner unter die Rubrik „Ja“ die Ziffer 1, unter die Rubrik „Nein“ die Zahl 1000 ein. Das ging so bis zum letzten Mann. Dann addierte er die Zahlen.

Das Ergebnis war: 1001 „Ja“, über eine Million „Nein“. So blieb das Tor verschlossen, denn das „Nein“ hatte eine erdrückende Majorität. Und das kam daher, weil jeder glaubte, statt nur für sich, auch für die anderen antworten zu müssen.

Gefunden von Werner Brandl

Bitte lächeln!

„Wer lächelt und Freundlichkeit verschenkt, bekommt auch Positives zurück“, steht auf meinem Kalender, der mich 365 Tage mit Sprüchen, Lebensweisheiten und wertvollen Tipps begleitet.

Immer wieder lese ich die Zeilen und denke an die Menschen, die tatsächlich diese positive Ausstrahlung Tag für Tag, Woche für Woche zeigen, obwohl sie oftmals das Positive „nicht“ zurückerhalten.

Ich bewundere sie, sie sind wertvoll, ja unersetzlich in der heutigen Zeit.

Kraftvoll müssen sie sein, und wenn von den Menschen, denen sie ein Lächeln auf's Gesicht zaubern, davon nur etwas zurückkommt, fördert das ihre Kraft, baut sie auf und bringt sie wieder voran.

Eine nette Geste, ein Händedruck, ein kleines Geschenk oder ein paar liebevollgeschriebene Zeilen, die Anerkennung einer solchen „positiven Lebensquelle“ kann vielfältig sein und sie in ihren Taten bestärken.



Es tut gut, wenn man ein Verwaltungsgebäude betritt, ein Geschäft aufsucht oder an einen Verkaufsstand kommt, freundlich bedient und beraten wird und umso zufriedener wieder geht. Groll, Unzufriedenheit oder Ängste sind verfliegen, ein schönes und zufriedenes Gefühl stellt sich ein. Doch nicht aufgesetzt, sondern ehrlich überzeugend muss die Person reagieren, und schon wird aus einem grauen Tag eine Begegnung mit ein wenig Sonne und Wärme.

Ich habe erst gestern einen solchen Menschen getroffen und bin froh, dass er auch andere Zeitgenossen mit seinen guten Eigenschaften beflügelt.

Gefunden von M. Seipp

Seniorenrätsel

Beim folgenden Rätsel, das sich Bärbel Weckert ausgedacht hat, gilt es, (zusammengesetzte) Wörter anhand von (nicht ganz ernst gemeinten) Beschreibungen zu finden. Die Beschreibungen sind dabei eher sehr wörtlich zu nehmen. Ein bisschen „um die Ecke Denken“ ist angesagt! Finden Sie mindestens 10 Wörter? Viel Spaß beim Knobeln!

1. Kopfbedeckung für einen Teil der Hand.
2. Windiges Kriechtier.
3. Ernährung für eine Kriegsmaschine.
4. Inneres Organ, das nicht sehen kann.
5. Rabenvogel im Dunst.
6. Haarschmuck eines deutschen Dichters.
7. Vorhänge werden zur Ordnung gerufen.
8. Süßer gefrorener Schnee.
9. Blumiger höflicher Mann.
10. Sinnesorgan eines weiblichen Geflügeltieres.
11. Luftiges Männerkleidungsstück.
12. Kleine Stube für Putzgeräte.
13. Süßes großes Holzgewächs.
14. Gewürztes schleimiges Kriechtier.
15. Kleines Tier im Gottesdienst.

Werbung



Professionell
und gut betreut

Tagespflege Naunheim
Lahnstr. 3 · Wetzlar-Naunheim
Telefon: 06441 / 3816700

Eine Einrichtung des
Altenzentrum
WETZLAR-PARISER GASSE
www.tagespflege-naunheim.de

Auflösung des Seniorenrätsels von Ausgabe Nr. 86

Beim letzten Rätsel von Inge Weber galt es, Brückenwörter zu finden und damit ein Lösungswort herauszubekommen. Hier sind die Lösungen:

Korallen - Insel - Gruppe
Gold - Lack - Schicht
Glocken - Schlag - Baum
Jäger - Latein - Amerika
Wasser - Ader - Schlag
Insel - Gruppen - Fahrt
Schmalz - Gebäck - Stangen

Doppel - Zimmer - Tür
Beton - Park - Bank
Hasen - Jagd - Schein
Apfel - Wein - Glas
Natur - Park - Haus

Das Lösungswort dabei lautet: Schlauberger

Auslosung des Seniorenrätsels von Ausgabe Nr. 85

Bürgermeisterin Silvia Wrenger-Knispel hat sich wieder als Losfee betätigt. Bärbel Weckert, Helga Drescher und Getrud Schmidt konnten sich über die Lahnauer Wertgutscheine freuen. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Krankenhäuser

Evangelisches Krankenhaus
Paul Zipp Straße 171, Gießen
Tel. 0641/96060

Kreiskrankenhaus Wetzlar
Forsthausstraße 1, Wetzlar
Tel. 06441/791

**St.-Josefs Krankenhaus
Balsarische Stiftung GmbH**
Gießen Wilhelmstr. 7, Gießen
Tel. 0641/70020

Universitätsklinik Gießen Kliniksviertel
Rudolf-Buchheimstr. 7 Gießen
Tel. 0641/98560

Kreiskrankenhaus „Falkeneck“
Hecksbergweg 27, Braunfels
Tel. 06442/3020

Neurologische Klinik Braunfels
Hubertusstraße 5-7, Braunfels
Tel. 06442/9360

Orthopädische Klinik
Hasselbornring 5, Braunfels
Tel. 06442/9390

Werbung



CURANA
KOMFORT
PFLEGE ZUHAUSE

» Ihr ambulanter
Komfortpflegedienst «

Telefon (06441) 96 35 5-0
www.curana-pflege.de

LERNEN SIE UNS KENNEN!

Krankentransporte

**Rettungsleitstelle des
Lahn-Dill-Kreises**
Franz-Schubert-Straße 4, 35578 Wetzlar

Deutsches Rotes Kreuz Wetzlar
Hörnshemer Eck 21, Wetzlar
Tel. 06441/97640

Malteser Hilfsdienst e.V. Wetzlar
Christian-Kremp-Str.17, Wetzlar
(0 64 41 / 9 49 40)

Ergotherapie

Gisela Schmoranzer
Alle Krankenkassen zugelassen
Kegelbann 11, 35633 Lahнау-Atzbach
Tel./Fax 06441/4460744

Ärzte

**Julia Gründler und Doctor medic
Liana Höll** (Allgemeinmedizin)
Im Bützen 3, Waldgirmes
Tel. 06441/62042

**Dr. Focko Weberling und
Eva Alshut** (Allgemeinmedizin)
Beim Eberacker 10, Tel. 06441-63038

Marc Santo und Cornelia Schmidts
(Allgemeinmedizin)
Am Flurscheid 6, Atzbach
Tel. 06441/62133

Zahnärzte

Dr. med. dent. Paul Seelbach
Rodheimer Str. 43,
Waldgirmes Tel. 06441/61020

Dr. med. dent. Thomas Stoß
Kinzenbacher Str. 27
35633 Lahнау-Atzbach
Tel. 06441/96080, Fax 06441/96081

Banken und Sparkassen

**Sparkasse Wetzlar –
Beratungscenter Lahnau**
Waldgirmeser Str. 8 in Dorlar,
06441-409500
Geldautomat im Gebäude Dorlarer Str. 2
in Waldgirmes (neben Bäckerei Müller)

**Volksbank Heuchelheim eG
(incl. Immobilienservice)**
Geschäftsstelle Atzbach, Heckwise 4,
06441-62018
Geschäftsstelle Waldgirmes,
Naunheimer Str. 18,
06441-96510
Geldautomat im Gebäude
Beim Eberacker 4 in Dorlar (neben Edeka)

Massage und Krankengymnastik

Gerd Bettig und Ulrike Uhlig
Dammweg 2, Dorlar Tel. 06441/64456

Apotheken

Atzbach, Gunnar Funke
Gießener Str. 11, Atzbach Tel. 06441/62777

**Löwen - Apotheke,
Isabel Schulte-Jacoby**
Naunheimer Str. 43, Waldgirmes
Tel. 06441/61768

Wasser-Wärme-Luft

Michael Mono ... die Umwelt ist unser Thema!

**Versorgungstechnik
Heizung + Sanitär**

Service-Montage_Planung
Öl- und Gasfeuerung
Kunden- und Notfalldienst

Friedrich-List-Straße 33 • 35398 Gießen
Tel.: 0641 / 9661040 • Fax: 0641 / 9661045
info@michael-mono.de

www.michael-mono.de

Seniorenbeirat der Gemeinde Lahnau

Werner Blum **Vorsitzender**
Gießener Str. 43, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel.: 06441-62256
Oder 0171-8311058
Email: weblum2@t-online.de

Leib Luise **Stellv. Vorsitzende**
Kirchstraße 20, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel.: 06441-61664

Hanne-Lore Bingel **Mitglied**
Friedhofstr. 23, 35633 Lahnau-Dorlar
Tel.: 01590-6219478
oder 4429809

Dietlind Reinstädte **Mitglied**
Kegelbann 24, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel.: 06441-2085263

Brigitte Schneider **Mitglied**
Münchgraben 5, 35633 Lahnau-Dorlar
Tel.: 06441-63478

Renate Sontowski **Mitglied**
Bergstr. 25, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel.: 06441-963895

Werbung

www.pflegehelden-oberhessen.de

Die herzliche
Alternative zum
Pflegeheim

Bezahlbare Pflege und Betreuung im eigenen
Zuhause durch liebevolle polnische Pflegekräfte.

Pflegehelden® Oberhessen, Diana Suffner
Am Molkenborn 27, 63654 Büdingen
E-Mail: oberhessen@pflegehelden.de
Tel.: 0641 - 49 88 87 37

pflegehelden
Aus Liebe. Für Menschen.

SOZIALSTATION  **TAGESPFLEGE**

Wetzlarer Str. 9 Hecksbergstr. 29
35580 Wz/Nauborn 35619 Braunfels
Tel. 06441-9026-300 Tel. 06442-950 230

Lassen Sie sich von uns helfen.

Wir bieten ganzheitliche Pflege, Betreuung & Beratung.
Wir beraten Sie gerne - rufen Sie uns an!

www.caritas-wetzlar-ide.de

Wichtige Adressen

Polizei Tel. 110
Feuer, Unfall, Notfall Tel. 112
Polizeistation Wetzlar Tel. 06441/918-0

Pflegestützpunkt

Lahn-Dill-Kreis

Beratung von Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf und deren Angehörige sowie von Menschen mit Behinderungen rund um das Thema Pflege (u.a. Informationen zu Leistungen der Pflegeversicherung, zu weiteren sozialen Leistungen, Unterstützungs- und Hilfsangebote vor Ort etc.).

Die Beratung ist dabei unabhängig und kostenlos.

Adresse: Kreisverwaltung in 35576 Wetzlar, Karl Kellner-Ring 51, Gebäude C, 3. OG, Räume C 305 und C 306.

Sprechzeiten: dienstags und freitags von 10:00 bis 12:00 Uhr sowie donnerstags von 15:00 bis 17:00 Uhr.

Ansprechpartnerinnen: Anna Hartmann, Telefon: 06441 407-1415;
Kathrin Gaidies; Telefon: 06441 407-1416.
E-Mail: pflegestuuetzpunkt@lahn-dill-kreis.de

Ambulante Dienste der Wohlfahrtsverbände

AWO Kreisverband Lahn-Dill e. V.

Ambulanter Pflegedienst Wetzlar

Lessingstraße 8, 35578 Wetzlar
Tel. 06441 – 4483486, Fax: 06441 - 4483478
E-Mail: amb.dienst.wz@awo-lahn-dill.de
www.awo-lahn-dill.de

Caritas Sozialstation

Ambulante Pflege und Beratung
Wetzlarer Straße 9, 35580 Wetzlar/Nauborn
Tel. 06441 9026-300
sozialstation@caritas-wetzlar-lde.de

Evangelische Diakoniestation gGmbH

Beratung-Häusliche
Krankenpflege-Sterbebegleitung

Robert-Koch-Weg 4 b, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/206-306, Fax 06441/206 308

Ambulanter Hospizdienst der Diakonie Lahn-Dill

Langgasse 3, 35576 Wetzlar, Tel. 06441/9013-16

Malteser Hilfsdienst

Christian Kremp Str. 17, 35578 Wetzlar
Hausnotruf und Krankentransporte
Tel. 06441/94940 , Fax 06441/9494220
Essen auf Rädern, Tel. 06441/9494-236

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Wetzlar e. V.

Hörnshheimer Eck 21, 35578 Wetzlar
Hausnotruf - Betreute Reisen für SeniorInnen-
Bewegungsprogramme-Altkleidermobil
Tel. 06441/ 9764- 0, Fax 06441/9764 16

Ambulante Dienste privater Träger

Häusliche Krankenpflege Roskosz

35614 Aßlar Tel. 06441/ 981920

Häusliche Alten- und Krankenpflege

KABEGA (M. Brüggem, A. Krzysch, E. Gath)
Für alle Kassen & Pflegekassen zugelassen!
Tel.: 06441 - 3813707/ Fax.: 3813708
Mobil: 0171/2673429 (rund um die Uhr)
Geschäftsräume Fröbelstr. 9, 35576 Wetzlar
Email: ambulant@pflegedienst-kabega.com

Ambulanter Pflegedienst Peter Tauber

Atzbacher Str. 10, 35633 Lahnau-Dorlar
Für alle Kassen & Pflegekassen zugelassen!
Tel. 06441/66198 Fax 06441/963500
Mobil: 0172/6178626 (rund um die Uhr)

Senioren- und Pflegeheime

BeneVit-Pflegeheim „Haus Auengarten“

Am grünen Damm 1, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel. 06441/77096 - 0

Alten- und Pflegeheim „Niedergirmes“ Edgar Vetter

Elisabethenstraße 49-51, 35576 Wetzlar
Tel. 06441/9371-0 (-80)